

- 3 Ulrich von Schellenberg, Landvogt und Landrichter, Mitbegründer der schellenbergischen Machtstellung in Oberschwaben, insbesondere der schellenbergischen Herrschaft Wasserburg.
- 4 Wohl Tölzer von Schellenberg, Begründer der schellenbergischen Herrschaft Kisslegg.
- 5 Marquard und Eglolf von Schellenberg-Wasserburg, Söhne Ulrichs.
- 6 Trauchburg, Gde. Wengen LK Kempten.
- 7 Hohentann, Gde. Mutmannshofen LK Kempten.
- 8 Hasenweiler, Gde. Horgenzell wnw. von Ravensburg.
- 9 Sigmarshofen, sö. von Ravensburg.
- 10 Tobel, Gde. Berg nnw. von Ravensburg.
- 11 Ebersberg, Burg osö. von Tettngang.
- 12 Von Amtzell, wnw. von Wangen BW.
- 13 Vielleicht von Spielberg, bei Schnetzenhausen w. von Tettngang.
- 14 Sürge von Sürgenstein, LK Lindau B.
- 15 Waldburg, osö. von Ravensburg.
- 16 Markdorf, nw. von Friedrichshafen.
- 17 Pfaffenweiler bei Amtzell, wnw. von Wangen BW.
- 18 Luss in Karsee, Stadt Wangen BW.

193.

1302 April 4.

Gottfried, Graf von Tübingen verkündet, er habe am St. Bartholomäustag 1301 Stadt und Burg Tübingen samt allen Herrschaftsrechten und Besitzungen dem Kloster Bebenhausen<sup>1</sup> für 8200 Pfund Haller verkauft. Da aber der Abt und Konvent sich der Wohltaten der Grafen von Tübingen, seiner Vorgänger und ohne Zweifel Gründer des Klosters erinnerten, gaben sie aus Gutherzigkeit, freiwillig, nicht durch das Recht gezwungen alles wieder zurück, ausgenommen das Patronatsrecht der Kirche Tübingen und die Herrenhöfe, genannt Fronhöfe, mit denen das Patronatsrecht verbunden ist, wobei ausserdem viele Bedingungen festgelegt wurden. Zur grösseren Sicherheit gibt der Graf dem Kloster Bürgen, nämlich die edlen Männer genannt Schärer von Tübingen,<sup>2</sup> Albert von Hohenberg,<sup>3</sup> Rudolf von Werdenberg<sup>4</sup> (« R ū d o l f v m

de werdenberg »), Egeno von Fürstenberg,<sup>5</sup> Heinrich von Eberstein<sup>6</sup> Burkard von Hohenberg den Jüngeren, Ulrich von Schelklingen<sup>7</sup> den Jüngeren, Konrad von Vaihingen,<sup>8</sup> Otto von Zweibrücken,<sup>9</sup> Ulrich von Asperg,<sup>10</sup> alles Grafen und seine Blutsverwandten,<sup>11</sup> dann Dieter, genannt Herter, Rektor der Kirche von Waiblingen,<sup>12</sup> Ulrich von Wähingen,<sup>13</sup> Otto von Wurmlingen,<sup>14</sup> Johann von Schlatt,<sup>15</sup> Swiger und Friedrich, Gebrüder, genannt von Rore,<sup>16</sup> Heinrich von Estetten,<sup>17</sup> Otto genannt Stöckeln, Konrad genannt Machtolf von Gilsten,<sup>18</sup> Heinrich genannt Lescher, Marquard von Altdorf,<sup>19</sup> Dietrich von Lustenau,<sup>20</sup> Heinrich genannt Lescher, Andreas von Ulm, Rudeger genannt Bondorfer, Schultheiss von Reutlingen,<sup>21</sup> Friedrich seinen Bruder, Eberhard genannt Bährte, und Albert Valruos, Bürger zu Reutlingen, Konrad den älteren Schultheiss in Weil,<sup>22</sup> Konrad den Schultheiss und seine Söhne genannt der Rote und Dietrich, Heinrich den Schultheiss von Weissach Bürger in Weil, Heinrich den Amman in Rotenburg,<sup>23</sup> Eberhard den Schultheiss in Calw,<sup>24</sup> jetzt genannt Walthuser, Konrad genannt Tüvel, Ulrich genannt Salzman, den Metzger Diemo, Rudeger den Jungen und Rudeger genant Vehinger, Bürger in Calw, Rudolf den Vogt in Asperg. Wird das Abkommen verletzt und mahnt der Anwalt des Klosters diese Bürgen, dann haben sie acht Tage danach Geiselschaft zu leisten, dort, wohin sie der Anwalt bestimmen wird. Bei den Grafen ist Ersatz möglich und zwar durch einen Ritter oder sonst einen ehrbaren Mann mit zwei Rossen.

Original im Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 190 Grafen von Tübingen n. 6. — Pergament 48,5 cm lang × 69,7, Plica 4,2 cm, unregelmässig, ab der Mitte nach re. doppelt gefaltet. — Initiale in besonderer Ausführung über zehn Zeilen. — Von den dreizehn Siegeln der Grafen und des Konstanzer Bischofs Heinrich hängen zwölf an rot- oder (einmal) weissseidenen Schnüren, die durch zwei Löcher der Plica durchgezogen und an ihrem unteren Ende geknüpft sind. Es fehlt das sechste Siegel «Rvdolfi de / werdenberc». Alle Siegel einheitlich auf dicker

*Wachslage, lackiert. Rückseite:* «Reemptio oppidi Tuwingen et castrum ibidem per gottfridum Comitem de Tuwingen facta a monasterio nostro» (*fast gleichzeitig*); «1302 Tuwingen» (*fast gleichzeitig*); «Ista litera est illorum de Bebenhusen» (14. Jahrh.); «Ista litera est dicta de Bebenhusen» (14. Jahrh.); «Emptio oppidi tūwingen et castrum ibidem a gotfrido ad monasterium bebenhusen – Et eorundem iterum venditio ipsi gotfrido anno 1302 Tuwingen» (16. Jahrh.); «Literae Gotfridi comitis de Tūwingen qualiter Reemerit a monasterio Bebenhusen oppidum et castrum Tūwingen cum omne suo dominio ex quo se sui haeredes et antecessores predicto monasterio eo nomine obligant Nonas Aprilis 1303» (16. Jahrh.); «Archiv Tübingen Grafen Lad A 1 XI b (17. Jahrh.)».

*V i d i m u s vom 1. März 1342 von Albert Graf von Hohenberg im Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 190 Grafen von Tübingen n. 14.*

- 1 *Bebenhausen, Stadt Tübingen.*
- 2 *Nebenlinie genannt nach Scheer a. Donau.*
- 3 *Hohenberg, Burg bei Deilingen/Spaichingen BW.*
- 4 *Rudolf II. von Werdenberg-Sargans, Herrscher über Vaduz † nach 1322.*
- 5 *Fürstenberg bei Hüfingen, Donaueschingen BW.*
- 6 *Eberstein, Burg bei Bietigheim nrw. von Ludwigsburg.*
- 7 *Schelklingen, Burg w. von Ulm.*
- 8 *Vaihingen, nw. von Stuttgart.*
- 9 *Zweibrücken, Pfalz.*
- 10 *Asperg, w. Ludwigsburg.*
- 11 *Dieser Hinweis trifft auch bei Rudolf von Werdenberg-Sargans zu, womit die Herkunft der Werdenberger von Hugo von Tübingen-Montfort († um 1230) festgestellt wird.*
- 12 *Waiblingen, nö. von Stuttgart.*
- 13 *Wehingen, nnö. von Spaichingen BW.*
- 14 *Wurmlingen, nö. von Rottenburg am Neckar.*
- 15 *Schlatt, sö. von Göppingen.*
- 16 *Rohr, sw. von Stuttgart.*
- 17 *Ehestetten, sw. von Münsingen BW.*
- 18 *Gültstein bei Herrenberg BW.*
- 19 *Altdorf, s. Böblingen BW.*
- 20 *Lustnau Stadt Tübingen.*
- 21 *Reutlingen BW.*
- 22 *Weil der Stadt BW.*
- 23 *Rottenburg am Neckar.*
- 24 *Calw, im Schwarzwald.*